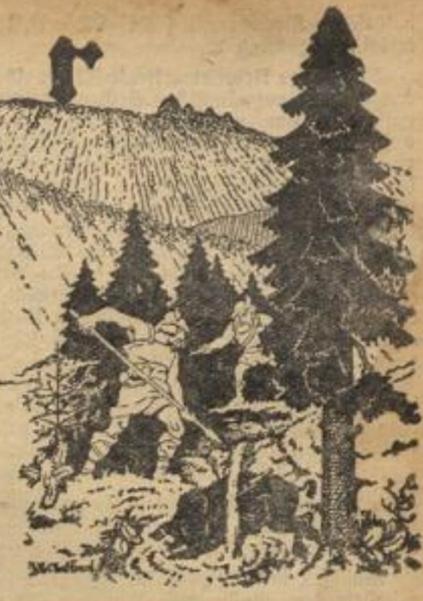


M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,76 RM, Einzeltumme 10 Pf. — Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank S. G. m. b. H., Wildbad; Wörthheimer Gemeindefunkbank Wildbad. — Postcheckkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Petitzeile oder deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — R. Namenge 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellungen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad 1, Schw. Wilhelmstraße 80. Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.



Nummer 180

Februar 479

Mittwoch den 5. August 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Die Romreise

Heute Mittwoch abend reisen Reichkanzler Dr. Brüning und Reichsminister Dr. Curtius nach Rom ab. Es ist nicht bloße Höflichkeit, die den Besuch veranlaßt. Mussolini hat ihn seit Jahren gewünscht. Wertwürdigerweise hat der sonst zu jeder Aussprache bereite Stresemann vor einem Besuch in Rom eine unüberwindliche Scheu gehabt. Er sagte: „Solange die Franzosen am Rhein sind, kann ich nicht nach Rom gehen.“ Richtig war das sicher nicht, denn die Franzosen haben ihr Verhalten Deutschland gegenüber nicht gebessert, obgleich Stresemann nicht nach Rom ging. Andererseits sind ohne Zweifel manche Anknüpfungspunkte mit Italien verpakt worden. Denn das ist doch Tatsache, daß zwischen Deutschland und Italien schlummernde Beziehungen bestanden, die einer Belebung sehr wohl fähig waren.

Wenn wir unsere Beziehungen zu Italien festlegen, wird man sich daran erinnern müssen, daß ein deutsch-italienischer Gegensatz ernster Natur nie bestand. Der Eintritt Italiens in den Weltkrieg war durch keinen Gegensatz gegen Deutschland veranlaßt, er galt der Adriahegemonie und dem Vordringen Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan. Die Kriegsbeteiligung Italiens war auch kein „Vertragsbruch“. Der Dreibündnervertrag war vielmehr bereits mit der Inbesitznahme von Bosnien und der Herzoginina durch Oesterreich-Ungarn endgültig durchbrochen. In der letzten Aufsehung dieses Vertrags stand, daß Italien völlig freie Hand haben sollte für den Fall, daß Oesterreich auf dem oberen Balkan sich weiter ausdehnen wolle. Diese Klausel — Bismarck hätte sie nicht in den Vertrag gesetzt — hätte die Staatsmänner der Mittelmächte warnen müssen. Unbegreiflicherweise hat man auch dem deutschen und österreichischen Generalstab und den Heerführern diese Klausel nicht mitgeteilt. So warteten eben deutsche Generalführer am Brenner auf die italienischen Verbindungsoffiziere, und Baron Conrad, der österreichische Heerführer, wurde erst mitten in der Mobilisierungsarbeit von dem vertraglichen Tatbestand voll unterrichtet. Für das Volksempfinden wird die Teilnahme Italiens am Krieg durch diese Klärungen noch immer nicht verständlich; nur von „Vertragsbruch“ sollte nicht mehr die Rede sein.

Und was steht sonst an großen Dingen zwischen Deutschland und Italien? Südtirol? Ja, das bleibt eine leibliche Belastung erster Art. Aber sie sollte uns nicht hindern, gemeinsame Zukunftsaufgaben zu suchen. Sie soll auch nie die Einsicht vermurern, daß Italien dem deutschen Wiederaufbau Dienste geleistet hat und daß es eine wichtige Rolle bei der endgültigen Klärung des Chaos von Versailles spielen wird, wenn es doch noch dazu kommt.

„Chaos von Versailles“, das hat für Italien einen ähnlichen Inhalt wie für uns Deutsche die französische Vormachtstellung in Europa. Sie drückt auf die Stellung Italiens im Mittelmeer, sie droht durch Bündnis- und Finanzpolitik im Donaubekken, an der Ostküste des Adriatischen Meeres und seinem Hinterland, sie drückt mit — gesteigerten Heeres- und Marineausgaben. Liegen hier die gemeinsamen Möglichkeiten? Nein, hier liegen sie nicht. Wir sind nicht in der Lage, unsere Beziehungen zu Frankreich durch eine „italienische Linie“ unserer Außenpolitik weiter zu verschärfen. Unser Bedarf an Gegenständen zu Frankreich ist voll gedeckt. Wären wir eine wirkliche Macht, dann wäre unsere Frankenstellung am Rhein gegenüber Frankreich von außerordentlichem Wert für Italien. Dann wären wir auch am Rand des Donaubekkens ein Gegengewicht gegen die kleine Entente, und Italien könnte auf die „Politik der kleinen Potete“, die es in Ungarn, Albanien und Bulgarien mit ungewissem Erfolge treibt, verzichten. Möglichkeiten dieser Art kommen aber, wie gesagt, nicht in Frage. Als entwaffnete Nation sind wir nicht bündnisfähig; also erübrigen sich alle Gespräche dieser Art. Unsere gemeinsamen Möglichkeiten — Möglichkeiten, die uns nicht eine neue Zuspaltung unseres Verhältnisses zu Frankreich bringen, liegen im Kern der Aufgabe, die Versailles überhaupt erst auf die Dauer möglich macht.

Revision und Abrüstung ist die gemeinsame Aufgabe, über die sich Brüning und Mussolini, Curtius und Grandi in aller Offenheit verständigen können; hier ist ein Weg, den Italien und Deutschland gemeinsam in ein neues, geordnetes Europa suchen können. Es ist kein Zufall, daß Mussolini der erste Staatsmann der Gegenseite war, der den Gedanken der Vertragsrevision in seine Politik aufnahm. Möchte Mussolinis Forderung nach Vertragsrevision zunächst auch dem besreundeten Ungarn gelten, so ist sie doch längst, in ganz allgemeiner Formulierung, ein wichtiger Bestandteil im außenpolitischen Willen Mussolinis geworden, der eben von dieser Parole politische Neuarrangierungen und damit eine Aufrückung der in Ver-

Tagespiegel

Nächster Tage wird ein Reichsaufsichtsamts für das Bankgewerbe errichtet werden. Es soll aber glücklicherweise keine neue selbständige Behörde sein, sondern die entsprechenden Befugnisse sollen der Reichsbank übertragen werden.

Der bisherige Gesandte in Persien, Graf v. d. Schulenburg, ist zum Gesandten in Bukarest ernannt worden, und für ihn kommt Botschaftsrat Dr. v. Blücher im Auswärtigen Amt nach Teheran. Zum Gesandten in Athen wurde Legationsrat Dr. Eichenlohr ernannt.

Der Kutscher Wörget in Berlin, bei dem im Frühjahr ein Waffenlager, sowie über 4400 Schuß Infanteriemunition, 600 Pistolenpatronen und 1500 kommunistische Aufreizungsschriften beschlagnahmt wurden, ist wegen Vorbereitung zum Hochverrat u. a. B. zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus verurteilt worden.

failes geschaffenen Machtverhältnisse erwartet. Im Grunde ist dieses Streben Mussolini und die deutschen Staatsmänner sicherlich einig sein. Der Wert der Aussprache wird hier für beide Teile in der Erörterung tatsächlicher Möglichkeiten liegen. Auch hier sind wir in unseren freien Entschlüssen durch die Tatsache gebunden, daß wir eine weitere Verschlechterung unserer Beziehungen zu Frankreich nicht in den Kauf nehmen können.

Ähnlich liegen die Dinge auf dem Gebiet der Abrüstung. Auch hier wird es für die deutschen Staatsmänner darauf ankommen, Italiens wirkliche Absichten kennenzulernen.

In dieser Hinsicht kann die Begegnung von Rom wertvoll sein, sie kann Klarheit schaffen über gemeinsames Vorgehen oder über die Zwecklosigkeit jedes Versuchs dazu. Steht man schließlich den positiven Ergebnissen der deutsch-italienischen Aussprache mit der Zurückhaltung gegenüber, die sich aus dem bisherigen Verlauf der europäischen Nachkriegsgeschichte von selbst ergibt, so soll der psychologische Wert solcher Begegnung keineswegs unterschätzt werden.

Leipz. N. Nachr.

Neue Nachrichten

Das wirtschaftliche Aufbauprogramm

Berlin, 4. Aug. In der Reichskanzlei fand gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine mehrstündige Besprechung des Wirtschaftsausschusses des Reichskabinetts mit Wirtschaftsführern statt, an der Reichsbankpräsident Dr. Luther, Geheimrat Schmitt (I. G. Farbenindustrie), Geheimrat Bücher (Reichsverband der deutschen Industrie), Dr. Dernburg (Vorsitzender der neuen Akzept- und Garantbank), Prof. Warmbold (Landwirtschaft), und Abg. Dr. Hilferding teilnahmen. Die Sachverständigen brachten dem Reichskabinett ihre Auffassung von der gegenwärtigen Lage zur Kenntnis. Weiter wurden Maßnahmen zur Durchführung des Selbsthilfepfandes erörtert.

Das Kabinett hat sich eingehend mit der finanziellen Lage der Gemeinden befaßt. Die Meinung ist, daß Erleichterungen durch das Reich wesentlich von den Gemeinden selbst unterzogen werden müssen, und zwar durch Kürzung ihrer Ausgaben und Erzielung von Einnahmen durch Verbesserung von Gemeindebesitz. Der Selbsthilfepfand soll nach der Rückkehr des Reichskanzlers von Italien weiter bearbeitet und Donnerstag oder Freitag nächster Woche veröffentlicht werden.

Rundfunkrede des Reichskanzlers

Reichskanzler Dr. Brüning hat heute Dienstag abend 7.30 Uhr im Rundfunk sich an das deutsche Volk gewandt und eine Schilderung der gegenwärtigen Lage gegeben. Dabei wurde auf die Aufgaben und Pflichten hingewiesen, die die Verhältnisse jedem einzelnen auferlegen. Andeutungsweise wurden auch die Wirtschaftspläne berührt.

Der Montag im Bankenverkehr

Berlin, 4. August. Die Ruhe, die den Verkehr an den Bankhaltern bereits während der letzten Woche kennzeichnete, ist auch am Montag unangewandelt geblieben. Das mag zum Teil damit zusammenhängen, daß der Auszahlungsbetrag auch gestern noch nicht erhöht worden ist. Es ist aber aus einer Menge von Einzelbeobachtungen heraus doch der Schluss zulässig, daß die Neigung zu Abhebungen überhaupt stark zurückgegangen ist, also wohl auch am 5. August, am Tag der vollen Wiedereröffnung des Bankverkehrs, nicht steigen wird.

An vielen Plätzen wurde festgestellt, daß die Neueinzahlungen größer waren als die Abhebungen, ein Beweis, daß das Vertrauen zurückzukehren beginnt.

Der Berliner Ueberweisungsverband hat sich wieder aufgelöst, da mit der Wiedereinschaltung der Reichsbank und des Postcheckverkehrs in den Ueberwei-

fungsverkehr die alten Abrechnungen nunmehr in der gewohnten Form arbeiten können.

Polizeibereitschaft beim Volksentscheid

Berlin, 4. August. Der „B. Z.“ zufolge werden für den Sonntag des Volksentscheids von Seiten der Behörden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um die öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht nur für die gezielte Durchführung des Volksentscheids, sondern auch im allgemeinen zu gewährleisten. Um die Ordnung und Sicherheit zu sichern, wird der Polizeipräsident alle ihm nach der Notverordnung vom 31. März 1931 übertragenen Nachtbefugnisse ausnützen. Es wird von Seiten der Polizei mit großer Strenge darauf geachtet werden, daß sich die Abstimmlung in den Lokalen ungehindert und gezielte vollziehen kann. Daß sich unter diesen Umständen die Polizei in höchster Alarmbereitschaft befinden wird, ist selbstverständlich, ebenso, daß man alle verfügbaren Beamten für diesen Tag zum Dienst heranzieht.

Everling kündigt

Berlin, 4. August. Der Professor an der Technischen Hochschule in Charlottenburg Everling hat durch seinen Rechtsanwalt seine Stellung kündigen lassen. Der Reichsverkehrsminister hat die Kündigung genehmigt. Everling, der ein hervorragender wissenschaftlicher Sachverständiger auf dem Gebiet des Flugwesens ist und als solcher im Dienst des Reichsverkehrsministeriums stand, wurde bekanntlich vorgeworfen, daß er in einem Patentprozeß der Junkerswerke gegen die amerikanischen Fordwerke als Gutachter für letztere tätig gewesen sei.

Die katalanische Volksabstimmung

Großer Erfolg des Obersten Macia

Madrid, 4. August. Die katalanische Volksabstimmung über die Annahme der Gesetzgebung der vorläufigen Regierung Kataloniens hat nach Meldungen aus Barcelona zu einem erdrückenden Sieg der Anhänger des Obersten Macia geführt. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen haben allein in Barcelona 173 000 dafür und nur 2157 dagegen gestimmt. 430 weiße Stimmzettel wurden abgegeben. Den ganzen Sonntag über fanden in Barcelona große Kundgebungen für die Regierung statt. Die Wahlergebnisse aus den übrigen Teilen der Provinz sind vorläufig noch spärlich. Nach den bisherigen Biffen haben sich jedoch 95 v. H. der Bevölkerung für Macia ausgesprochen.

Aus einer Erklärung des neuen spanischen Generalstaatsanwalts geht hervor, daß man in spanischen Regierungskreisen sich mit der Absicht trägt, die Trennung zwischen Kirche und Staat durchzuführen und in Zukunft rein bürgerliche Ehen ohne kirchliche Trauung zuzulassen. Die Einführung rein standesamtlicher Ehen würde das Recht der Scheidung nach sich ziehen.

Württemberg

Rettet die reiche Obsternste!

Eine außerordentlich reiche Obsternste steht uns für diesen Herbst bevor. Richtig ausgenüht könnte sie ein großer Segen für viele Tausende unserer Volksgenossen werden. Deshalb! Treffet rechtzeitig Vorbereitung, daß die Verarbeitung zu Dauerware, insbesondere zu dem so gefunden Süßmost, sichergestellt wird. Nicht warten, bis das Obst vom Baum ist. Dann ist es vielfach schon zu spät. Kein Gefäß darf leer bleiben, soll nicht die Gefahr bestehen, daß auch dieses Jahr wieder trotz der großen Not, in der wir leben, große Mengen Obst unausgenüht verderben, wie dies bei der reichen Ernte im Herbst 1929 der Fall war. Fässer und gebrauchte Flaschen aller Art können dabei ausgenüht und verwendet werden.

Nicht zu verantworten wäre es, wenn angesichts unserer wirtschaftlichen Notlage genießbares Obst unausgenüht verderben würde. Tausende werden froh sein, wenn sie ein billiges, wertvolles Getränk bekommen. Wer Obst besitzt und nicht selbst Verwendung für dasselbe hat, der möge das Obst oder die Fruchtsäfte der notleidenden Bevölkerung zur Verfügung stellen, welche ihm dankbar sein wird. Auskunft über einfache Herstellung von haltbarem Süßmost gibt gerne kostenlos der Württ. Landesauschuss für gärungslose Fruchtverwertung, Stuttgart, Zeppelinstr. 160. B.

Stuttgart, 4. August.

Von der Techn. Hochschule. Dem Assistenten Dr. Friedrich Bösch ist die Lehrberechtigung für Mechanik an der Abteilung für Allgemeine Wissenschaften der Technischen Hochschule Stuttgart erteilt worden.

Württ. Hochschule für Musik. Am 21. September findet nochmals eine Aufnahmeprüfung in die Abteilung für

Heilbad Koheneck in Ludwigsburg, Koheneck am Neckar
Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsstörungen, Erkankungen der Lunge und Gallenwege, Zucker, nervöse Herzaffektionen, Katarakte der Sehlinnen.
Prospekte durch die Badverwaltung

katholische Kirchenmusik statt. Näheres durch das Sekretariat, Urbansplatz 2.

Ungünstige Arbeitsmarktentwicklung. Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgehilfen-Berbands hat sich die Lage auf dem Stellenmarkt seit Anfang Juli allgemein erheblich verschlechtert. Während im Monat Juni die Auswirkung der Notverordnung zu einer außerordentlichen Zurückhaltung in bezug auf die Erteilung von Befehlsaufträgen führte, ist durch die finanzpolitischen Schwierigkeiten der letzten Wochen eine Lähmung des Wirtschaftslebens eingetreten. Es wurden nicht nur erteilte Befehlsaufträge zurückgezogen oder für später zurückgestellt, sondern erneut Kündigungen, zum Teil in größerem Umfang, ausgesprochen. Die Zunahme der vorläufigen Kündigungen kennzeichnet die Unsicherheit und Nervosität im Wirtschaftsleben besonders. Die Gesamtlage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt wird durch die folgenden für die Stellenvermittlung des D.H.V. errechneten Messzahlen gekennzeichnet. Es entfallen auf eine offene Stellung im Juli 68,5 Bewerber gegenüber 45,3 im Juni und 30,5 im Juli des Vorjahres.

Die Anmeldepflicht für Zahlungsoverpflichtungen gegenüber dem Ausland lässt nach der Notverordnung vom 27. Juli d. J. am nächsten Freitag, den 7. August ab.

Musikfest in Stuttgart-Off. Am 1. und 2. August veranstaltete der Musikverein Stuttgart-Off e. V. anlässlich seines zehnjährigen Bestehens ein öffentliches Musikfest, das einen glänzenden Verlauf nahm.

Herbsttagung der D.C.G. in Darmstadt. Die alljährlich an einem anderen Ort stattfindende Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wird in diesem Jahr vom 13. bis 18. September in Darmstadt veranstaltet. In den Ausschusssitzungen werden die vorbereitenden Verhandlungen für die Mannheimer Wanderausstellung (31. Mai bis 5. Juni 1932) einen großen Raum einnehmen.

Der Täter gefasst. Durch mutwilliges Ziehen eines Straßenfeuerwerks wurde am 2. August die Feuerwache 3 nach der Poststraße in Berg gerufen. Als Täter wurde der 32 Jahre alte Artist Alexander Guth, wohnhaft in Stuttgart-Berg, ermittelt und festgenommen.

60 Mark für ein Viertelstündchen Hoffingen. In der Mozartstraße ließ einer von der Junst der modern gewordenen „Hofflinger“ seine Weisen erschallen und nahm dankend von allen Seiten gegebene Spenden entgegen. Von der Höhe des 4. Stocks eines „Mozart“-Straßenhauses flog ihm ein dickeres Paketchen zu, das zum Erstaunen des fahrenden Sängers 60 Mark enthielt. Obwohl der arme Hofflinger diese Summe gut hätte gebrauchen können, war er so ehrlich, das Paketchen im 4. Stock den geberühmten Bewohnern wieder zurückzuerstatten, da, wie es sich mittlerweile herausstellte, ein fünfjähriges Kind das Paketchen mit der Monatsmiete, die die Mutter zum Abholen bereit gelegt hatte, erwischt und dem Straßenlänger zugeworfen hatte. Für seine Ehrlichkeit erhielt er eine anständige Belohnung und ein gutes Veisper.

Lebensmüde. In der Nacht zum Sonntag hat sich ein 19jähriger Kaufmann vergiftet.

Auf einem Sportplatz in Gaisburg wurde ein 49 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Verkehrsunfall. Von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen wurde am 2. August in der Schillerstraße eine 41 Jahre alte Frau. Sie erlitt einen Schädelbruch, der ihre Verbringung in das Katharinenhospital notwendig machte.

Aus dem Lande

Lauffen a. N., 4. August. Ertrappter Dieb. Als die Mannschaft der Sportfreunde nach Beendigung des Freundschaftsspiels am Sonntag in ihrem Badehaus sich umziehen wollte, mußten verschiedene die Entdeckung machen, daß aus ihren Kleidern Geld gestohlen war. Als Dieb wurde ein junger Mann von hier erkannt und angehalten. Auf der Redarbrücke warf er einen Teil seiner Beute (zwei Hühnerhälften) in den Redar, doch konnten sie wieder geborgen werden. Nach Verabreichung einer gehörigen Tracht Prüge wurde der Bursche dem Landjäger übergeben. Auch aus dem Badehaus der D.L. ist Geld entwendet worden.

Benningen a. N., 4. August. Ludwigsbürg, 4. August. Aufgeklärte Diebstähle. Im September vorigen Jahres wurden in Benningen verschiedene Diebstähle verübt. Nun nach fast einem Jahr wurde der Täter wegen anderer Straftaten in Oberamt Gaiddorf festgenommen, und bei der vorgenommenen Durchsuchung fand man bei ihm den größten Teil der in Benningen und Marbach gestohlenen Wäsche. Auch ein Handleitwagen und ein Waschkorb wurde bei dem Täter gefunden, den er damals in Ben-

ningen entwendet hat, um die gestohlene Wäsche damit fortzuschaffen. Es handelt sich um den 43 J. a. verheirateten Korbmacher und Dreher Gottlob Kurz von Ruperzell.

Marbach a. N., 4. August. Brandstifter. Ein 32-jähriger Kommissionär hat in der Untersuchungshaft eingestanden, am 22. Juli den Brand im Wohnhaus der Bäckermeistersehrn Fleischmann in Affalterbach, wobei der Dachstuhl abbrannte, gelegt zu haben. Er habe es aus Rache gegen die Hausbesitzerin angezündet.

Heilbronn, 4. August. Vom Zug überfahren. In letzter Nacht hat sich auf der Bahnstrecke nach Weinsberg in der Nähe der Spielplätze beim Trappensee ein hiesiger Student vom Zug überfahren lassen. Der Getötete litt schon seit längerer Zeit an Schwermut.

Trauriges Los. Vor Hunger und Schwäche zusammengebrochen ist gestern auf dem oberen Allee ein etwa 70jähriger Altersrentner. Der arme Mann soll vor zwei Tagen einen Spaziergang in den Wald unternommen haben. Er konnte sich bei der Rückkehr mit Mühe und Not gestern bis zur Allee schleppen, von wo aus er ins Krankenhaus gebracht wurde.

Talheim O. Heilbronn, 4. August. Gefährlicher Bahnübergang. Am Sonntag abend wurde der leere Heuwagen des Landwirts Joseph Schmidt beim Uebergang über das Bahngleis beim Rauben Stroh mit einem Eisenbahnzug erfasst und zusammengedrückt. Die beiden Räder waren schon über das Gleis hinausgekommen, wurden aber zu Boden geschleudert und schienen Schaden genommen zu haben. Der Fuhrmann konnte sich durch Abspringen retten. Die vollbehängenen Obstbäume haben den Bahnübergang unübersichtlich gemacht.

Neckargartach, O. Heilbronn, 4. August. Ertrunken. Am Samstag ertrank das eininhalb Jahre alte Söhnchen des Schweizers auf dem Neuböllinger Hof in einem vor dem Haus befindlichen eingezäunten See. Obwohl der in der Nähe befindliche Vater rasch beifrang, konnte er sein Kind nicht mehr lebend bergen. Es war einem Herzschlag erlegen.

Krehbach O. Neckar, 4. August. Zuchtfarrenaufkauf durch eine russische Kommission. Dieser Tage besuchte eine russische Kommission die Farrenhaltungs-gesellschaft Krehbach, um einige Jungfarren zu erwerben. Trotz der dringenden Entarbeiten hatten sich Mitglieder der Farrenhaltungs-gesellschaft mit 10 Farren im Alter von 5—15 Monaten eingefunden. Von den vorgeführten Farren wurden 8 Stück verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 600 und 800 Mark.

Goldbach, O. Crailsheim, 4. August. Bürgermeistervwahl. Bei der Bürgermeistervwahl wurde der bisherige Bürgermeister Bauer wiedergewählt.

Mergentheim, 4. August. Verein für Bad Mergentheim. In einer Mitgliederversammlung wurden an Stelle von drei durch Tod ausgeschiedenen Mitgliedern in den engeren Ausschuss gewählt: Präsident Dr. Michel-Stuttgart, Ministerialrat Dr. Gnant-Stuttgart, Kaufmann Sebastian Schell-Bad Mergentheim. Zum 1. Vorsitzenden wurde an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Albert Schwarz, Präsident Dr. Michel gewählt, der das Amt angenommen hat.

Neckartailfingen O. Nürtingen, 4. August. Brandstiftung. Der wegen Brandstiftung verhaftete Schneider Paul Weber wurde aus der Untersuchungshaft entlassen und in die Irrenanstalt Weissenau eingewiesen.

Würtlingen O. Urach, 4. August. Vom ausschlagenden Pferd tödlich getroffen. Der 51 Jahre alte Landwirt Adam Höß fuhr mit einem Wagen Holz vom Wald nach Haus zurück. Er spannte sein Pferd aus und wollte es in den Stall führen. Dabei kam er zu Fall. Das Pferd erschrak, schlug aus und traf den am Boden Liegenden mit den Hufen mehrmals so unglücklich an den Kopf, daß Höß das Bewußtsein verlor. Er wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus nach Urach verbracht, wo er gestern abend starb.

Reutlingen, 4. August. Immer noch Rathausstreit. Oberpostinspektor Ewert hatte in einem Interim in der Schwarzwälder Kreiszeitung gegen Rechtsrat Kapp unter der Ueberschrift „Was einmal gesagt werden muß“ eine Reihe von Vorwürfen erhoben, so mancherlei Uebergriffe, die sich Kapp auf dem Rathaus gestattet habe. Rechtsrat Kapp hat wegen der gegen ihn erhobenen Vorwürfe Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt.

Calw, 4. August. Verkehrsunfall. Auf der Staatsstraße Calw-Hirsau geriet am Montag vormittag bei dem Versuch, einen Kraftwagen zu überholen, bevor ein entgegenkommender Wagen an diesem vorbeifuhr, der Schlosser Max Kreuzberger von Calw mit seinem Motorrad mit einem der Wagen in Berührung und zog sich

schweren komplizierten Oberschenkelbruch zu. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Birkenfeld O. Neuenbürg, 4. August. Einbruchsdiebstahl. Im Büro des Terrazzo-geschäfts von Daniel Bachofer wurde eingebrochen und ein größerer Geldbetrag gestohlen. Für die Entdeckung des Diebs wurde sofort ein Polizeihund beigezogen, der auch eine Spur aufnahm, doch konnte der Dieb bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht werden.

Balingen, 4. August. Schwere Verkehrsunfall. Ein aus Sulz kommender Motorradfahrer nahm in vorschriftsmäßiger Fahrweise die Kurve kurz vor Laufen, als ein aus Laufen kommender Personenzug, ohne Signal zu geben, in die Straße nach dem dortigen Bahnhof einbog. Das Motorrad, in dessen Beiwagen sich die Braut des Motorradfahrers und ein Kind befanden, wurde von dem Auto erfasst und der Beiwagen zusammengedrückt. Die Braut trug einen Becken-, Knie- und Knöchelbruch davon, der Motorradfahrer erlitt durch den Sturz einige Fingerbrüche und das Kind eine Brustfortbrüche. Mitglieder der Sanitätskolonne brachten die Verletzten ins Ebinger Krankenhaus, von wo sie nach Singen übergeführt wurden.

Reutin O. Oberndorf, 4. August. Bei der Ortsvorsteherversammlung wurde bei einer Beteiligung von 94 Prozent der 25jährige Sohn des im Februar verstorbenen Bürgermeisters Karl Mäder, Landwirt Wilhelm Mäder, mit 102 gegen 50 bzw. 15 Stimmen, die auf Bewerber Schilling und Luz entfielen, gewählt.

Geislingen a. St., 4. August. Brandstiftungen. Innerhalb kurzer Zeit sind im Geislinger Bezirk von der Landjägersmannschaft zwei Brandstiftungsvergehen aufgeklärt worden, die beide Versicherungsbeitrag zum Grund hatten. In einem Ort im Talle war es der Eigentümer, der nun ein entsprechendes Geständnis abgelegt hat, und bei einem Scheunenbrand war es der Sohn, der eigens mit einem Motorrad nach der Pfalz herauf fuhr. Eine Spur im Haberacker hat ihn aber verraten.

Aus dem Geislinger, 4. August. Eine Radikal-kur. Eine stramme Kur hat kürzlich ein Bürger an seinem Motorrad, das einen vorjährigen Stichtigen geborgen hatte, vorgenommen. Er begoß des Fährleins Innere mit Spiritus und zündete dann an. Das Spundloch genigte aber als Gasabzugsloch nicht und mit lautem Knall flog der Fahrboden in die Luft. Der Pseudokürer konnte gerade noch zur Seite springen, um aber rasch wieder auf dem Schauplatz erscheinen zu müssen, denn Flammen schlugen lichterloh aus dem „entfäurten“ Hohlraum.

Ulm, 4. August. Autoverkehr. Es parkten am Münsterplatz im Monat Juli 1314 deutsche Kraftwagen, 145 ausländische und 318 Motorräder. Von den ausländischen stammten aus Belgien 4, Frankreich 23, Großbritannien 29, Italien 4, Niederlande 17, Schweiz 30, Oesterreich 12, Tschechoslowakei 8, Dänemark 4, Spanien 3, Rußland 4, Amerika 6 usw. Nach den Zahlen vom letzten Jahr sind die auswärtigen Wagen bedeutend zurückgegangen.

Böse Frächten. Zwei junge Burschen standen vor den Schranken des Kleinen Schöffengerichts. Der eine ist wesentlich vorbestraft, der andere wird das strafrechtliche Alter kaum erreicht haben. Sie haben 3 T. gemeinschaftlich mit noch anderen Tätern, die vom Jugendgericht schon abgeurteilt sind, 3 T. allein in zusammen 15 Fällen Einbrüche verübt, u. a. auch in die Gewerbeschule, meistens jedoch in Lebensmittelgroßhandlungen, wo sie Schwären und Rauchwaren stahlen. Geld fiel ihnen weniger in die Hände. Auch eine Handvoll Klaffenlose haben sie gestohlen. Sie trauten sich aber nicht, sie wieder zu verkaufen, und verbrannten sie. Der Ältere und öfter Vorbestrafte erhielt 1 Jahr Gefängnis, der Jüngere 4 Wochen.

Das Pferd im Schaufenster. Am Montag vormittag geriet das Pferd eines Vierfuhrwerks in das Schaufenster der Firma Stein an der Ecke der Schwimmgasse. Das Fenster wurde vollständig zertrümmert und das Pferd so schwer verletzt, daß es auf der Stelle getötet werden mußte.

Blaubeuren, 4. August. Ehrlicher Finder. Es war in den letzten Tagen ein Geldbeutel, Inhalt ein Scheid sowie 20 RM. Bargeld, verloren gegangen. Ein Wanderer, der selbst mittellos ist, fand den Geldbeutel und lieferte ihn bei der hiesigen Polizeiwache ab.

Laupheim, 4. August. 45. Oberschwäbisches Bundes-schießen. Das am Freitag, Samstag und Sonntag durchgeführte Schießen war von 121 Schützen besucht. Es wurde sehr lebhaft geschossen. Am Samstag abend war Bannerübergabe im Bahnhofhotel. Laut Bericht der Vertretertagung findet das Schießen 1932 in Essing statt. Die Preisverteilung fand am Sonntag abend im Hotel Post statt.

Ehingen a. D., 4. August. Schwere Motorrad-

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

heute gehts in den Bogklub.
Bogen! Du grundgütiger Himmel... kannst du denn den rohen Sport nicht lassen!
Warum denn, Auguste... freue dich doch, daß ich ein wehrhafter Recke bin. Denke mal, dich wollte ein Einbrecher überfallen!
Da stemmte Frau Auguste beide Arme in die Seite.
„Det würde mir aber für den armen Kerl leid tun!“
Anton lachte hell auf. Er glaubte es der resoluten Auguste aufs Wort.
„Du, Anton... du weißt doch... daß ich nicht verwitwet bin, sondern geschieden!“
„Weiß... nur der...“
„Der herr... der brauchts nich zu wissen! Denk' dir... heute morgen kriege ich'n Brief von meinem Herrn Jemahl... ob ich ihn nicht wieder heiraten wolle. Es gefiele ihm doch als Einspänner nicht! Wat' sagste nun?“
„Auguste... du wirst doch nicht etwa!“
Lustig zwinkerte Auguste mit den Augen: „Bielleicht tue ich's!“
„Auguste... du willst den lieben Herrn Regierungsrat lassen... und deinen kleinen Anton mit! Das kannst du uns nicht antun!“
„Kannst du aber schön bitten!“
„Auguste... wenn du mir nicht auf der Stelle verspricht, zu bleiben... ich schwöre dir... ich gehe in den Bannsee!“
„Du bist wohl verrückt!“ entrüstete sich Frau Auguste.

„Mein Wort, mein Ehrenwort... ich gehe in den Bannsee!“
„Na, laß man, brauchst dir nicht ersaufen... ich bleibe schon da. Ich habe keine neuen Eheabsichten.“
„Schön Auguste... ich hätte mich ja auch nicht erlaffen, Auguste... ich wäre in den Bannsee... baden gegangen!“
Sie sagte ihm am Ohr und zog ihn dran.
Aber es war, als sei es eine zärtliche Mutterhand.
„Du... Schlingel!“ sagte die große starke Frau mit mütterlicher Zärtlichkeit.
Im Bogklub lernte heute Abend Zumpe ein Urvieh kennen, einen kleinen fideleu dünnen Kerl, der die ganze Gesellschaft durch seine Bauchrednerkünste begeisterte.
„Wenig...!“ sagte Zumpe, „das mußte mir lernen. Und wenn's nen Taler kost'!“
Der fidele Kölner war damit einverstanden, gegen Zusage eilicher Kunden. Am nächsten Tage wolle er Zumpe besuchen und ihm Lektionen erteilen.
Als Zumpe ziemlich zeitig, daß Auguste im Halbschlaf erkreut lächelte, heimkam, legte er sich rechtschaffen müde nieder und schlief tief und fest wie ein Fisch im Wasser.
Am nächsten Morgen, als er munter seine Stellung wieder angetreten hatte, sprach Ushi mit ihrer Mutter.
„Sage, Mama... Papa würde es wohl gern sehen, wenn ich den jungen Koch... den Doktor nehmen würde!“
„Ich glaube ja Ushi! Aber... er will beileibe keinen Zwang auf dich ausüben, das liegt ihm ganz fern, du bist unsere Gnyge und so wenig erfreulich unsere finanzielle Lage ist, das wird sie doch nicht mit sich bringen, daß wir dir zureden.“

„Papa denkt noch immer an Alt-Graben... an das einstige Stammgut der Eltern.“
„Das tut er, aber wirs nie mit deinem Glück erlaufen.“
Weich wurde Ushi. „Papa ist so gut, wie du, Mama... ich möchte ihn gern recht glücklich machen... ich weiß, daß er sich fortsetzt von Berlin, in ein wenig Ruhe hinein, nach der Heimat.“
„Wie gefällt dir denn Dr. Koch?“
„Ach... er ist ganz nett, Mama!“
„Ein Gentleman... sagt Papa! Auch der alte Herr Koch... ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle.“
Ushi nickte.
„Sage, Mama... ist Papa Herrn Koch verpflichtet?“
Erschrocken wehrte Frau Margot ab. „Nein, beileibe nicht. Da ist Papa so korrekt... nicht das kleinste Stäubchen darf auf seiner weißen Weste sein.“
Darin hatte auch Frau Margot recht. Zedtlig hatte seine Hände sauber gehalten, sich niemals nach irgendeiner Seite verpflichtet.
„Ich hätte mir's auch nicht denken können, Mama! Weißt du... ich... ich denke doch... ich werde ihn nehmen.“
„Du willst wirklich... Kind, aber nicht mit Rücksicht auf uns.“
„Nein, nein, Mama... ich meine nur... schließlich heiraten muß ich auch einmal... ich möchte euch auch einmal entlasten... und Dr. Koch gefällt mir ganz gut! Ach ja... er gefällt mir ganz gut... ich... ich meine Mama... ob ich einen finde, der mir besser gefällt... ich glaube kaum. Bieleicht ist es das Richtige so!“

(Fortsetzung folgt)

in glück. Heute nacht stieß am Schiffsberg das Motorrad des Mechanikers Augusti Weckmann an der Kurve mit einem Lastwagen der Adlerbrauerei Berg zusammen. Der Besitzer des Motorrads blieb unverletzt, während zwei von seinen drei Mitfahrern, ein junger Mann namens Otto Knaisch und ein Verwandter des Werkmanns aus Wiberach, in schwerem Zustand liegen blieben. Die Sanitätskolonne verbrachte die Schwerverletzten in das Bezirkskrankenhaus.

Sonntagsverkehr 4. August. Ein Omnibus fährt der Eisenbahn in die Flanke. Einige Kesselfabrikanten von hier wollten am Sonntagabend auf der Heimfahrt von Oberstdorf in Sonthofen den Schienengleichen unabgeschlossenen Bahnübergang passieren, als plötzlich der Abendzug daherkam. Das erste Auto hatte die Ueberfahrt bereits hinter sich, während der zweite Omnibus dem Zug in die Flanke fuhr. Dabei wurde das Vordergestell des Wagens erheblich beschädigt und außer der Windschutzscheibe gingen sämtliche Fenster auf der rechten Seite des Autos in Trümmer. Dabei erlitten drei Insassen erhebliche Verletzungen. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Der 18jährige Chauffeur behauptet, das Raden des Zugs weder gehört noch sonst bemerkt zu haben.

Deutsches 4. August. Der dritte Brandfall innerhalb 14 Tagen. In der Nacht zum Samstag brannte in Gebrazhofen das Wohn- und Scheuergebäude des Peter Paul Steinhäuser nieder. Das Vieh und der größte Teil der haushaltungsgegenstände konnten in Sicherheit gebracht werden, dagegen verbrannte das Geflügel und 2 Schweine. Steinhäuser, der einen Gebäudeschaden von etwa 9000 RM. erleidet, soll schlecht versichert sein. Seit 1 1/2 Jahren ist das der sechste Brandfall in der Gemeinde Gebrazhofen.

Vom Bodensee 4. August. Der Schweizer Stumpen. Nach der neuen Tabakverordnung darf nur mehr ein einziger Schweizer Stumpen über die Grenze mitgenommen werden. Die Schweizer Fabriken bringen nun einen Stumpen heraus, der dreimal soviel Tabak enthält, als der gewöhnliche Stumpen. Sofern dieser Stumpen 30 Gramm nicht übersteigt, kann man gegen die Mitnahme eines solchen Stumpens auch unter der neuen Verordnung nichts machen.

Vom bayerischen Allgäu 4. August. Tödlicher Absturz in den Bergen. Am Sonntag unternahm der 20 J. a. Friseurgehilfe Max Piz in Sonthofen mit drei Kameraden eine Bergtour. An dem als gefährlich geltenden Bergkamm am Kleinen Wilden stürzte Piz vor den Augen seiner Freunde in die Tiefe, wo er zerschmettert liegen blieb.

Von den Pferden geschleift und getötet. Dem 33 J. a. Landwirt Josef Schweikhart, der einen Bauernhof in der Ginde Oberberge bei Ottobeuren besitzt, gingen die Pferde durch. Er wurde 500 Meter weit geschleift und schrecklich zugerichtet. Bei seiner Auffindung war er bereits tot.

Vom Zug überfahren. Montag früh wurde der Bahngehilfe Anton Schemm in der Nähe des Bahnhofes Ginzach tot aufgefunden. Nach dem Befund ist er von dem Zug Buchloe-Kempten überfahren und sofort getötet worden.

Amfliche Dienfnachrichten

Uebertragen: Eine Studienratstelle für Zeichen- und Kunstunterricht an dem Realprogymnasium und der Realschule in Nürtingen dem Studienassessor Fritz Wader an dem Gymnasium in Tübingen, sowie eine Reallehrerstelle für Gesang- und Musikunterricht an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Göttingen dem Hilfslehrer Willy Brodbeck an dem Reformrealgymnasium und der Oberrealschule mit amtsförderpflichtigen Oberklassen in Böttingen.

In den Ruhestand versetzt: Stadtpfarrer Gunzenhäuser in Eglosheim, Def. Ludwigsburg, seinem Ansuchen gemäß.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hindenburg als Waidmann. Reichspräsident v. Hindenburg erlegte am Samstag bei einem kurzen Aufenthalt in seinem Jagdhaus in Oberswalde einen 20-Ender. Das ist der stärkste Hirsch, der bisher Hindenburg vor die Wölfe kam.

Die Grönlanderpedition. Drei Mitglieder der Wegener Expedition, Dr. W. Kopp, Dr. Peters und Ingenieur Crassing sind mit dem Motorschiff „Dronning Alexandrine“ am Montag in Kopenhagen eingetroffen.

Unterschlagung. Der 26jährige Polizeisekretär F. Leschow in Bonn hat im vorigen Jahr schon verschiedene Beiträge der Polizeikasse unterschlagen. Als die Entdeckung drohte, unterschlug er im Mai v. J. 24000 Mk. Gehalts- und Lohngehalt der Polizei und flüchtete, wurde aber schon am gleichen Tag in Honne verhaftet. Das Gericht in Bonn verurteilte ihn zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und Aberkennung des Rechts zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf 3 Jahre.

Ein Sägewerk in Flammen. In Wermelskirchen, Reg.-Bezirk Düsseldorf, sind die mechanische Sägewerk und das Sägewerk F. Urbahn mit großen Holzvorräten niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 100 000 Mark.

Drei Bauern vom Blitz getötet. Bei Häfelgehr im Lechtal (Tirol) schlug der Blitz in eine Heuhütte, in der fünf Landleute Schutz gesucht hatten. Drei wurden vom Blitz erschlagen, zwei verletzt bzw. betäubt.

Tschechisches Bombenflugzeug abgestürzt. Bei militärischen Flugübungen bei Chrudin in der Nähe von Pardubitz (Tschechoslowakei) geriet ein Bombenflugzeug in 2000 Meter Höhe in Brand und stürzte ab. Der Führer Steiner sprang mit Fallschirm ab und landete unverletzt bei Chrudin. Der Fallschirm des Besatzungsleiters blieb aber am Steuer des Flugzeugs hängen. Das brennende Flugzeug fiel auf eine Spiritusbrennerei und explodierte. Dabei geriet ein Spiritusmagazin in Brand, der aber von der Feuerwehr unterdrückt werden konnte. Die Leiche des Besatzungsleiters wurde in einem Garten neben der Brennerei gefunden.

Ein Seeberg verbrannt. Am Montagabend geriet die Hofbrücke zu einer Tanzhalle an der Küste in Benarib bei Cardiff (Wales) in Brand, während sich etwa 800 Personen auf der Brücke oder in der Tanzhalle befanden. Die meisten konnten sich an Land retten, nur 50 Tänzer und Tänzerinnen sowie die Mitglieder der Musikkapelle fanden Zerstörung auf dem Brückentopf, der glücklicherweise aus Zement gebaut war. Die Brücke und die Tanzhalle wurden vollständig zerstört, die Leute wurden vom Brückentopf durch Boote gerettet. Der Schaden beträgt etwa 400 000 Mark.

Werkbrand. Die Motorboot-Werft Hiltke bei Southampton (England) ist am Montag durch eine Feuerbrunst

vollständig zerstört worden. Die wertvolle Renn- und Motorboote wurden vernichtet, darunter das Rennboot Wif England 1, das im vorigen Jahr bei der internationalen Wettfahrt in Detroit (Michigan, Amerika) den ersten Preis gewann.

Kraftwagen vom Zug erfasst. In der Nähe von Lortona (Oberitalien) wartete ein vollbesetzter Kraftwagen an einem offenen Bahnübergang einen Güterzug ab. Der Fahrer überfuhr aber, daß auch ein Schnellzug vorbeikam. Dieser erfasste und zertrümmerte den Kraftwagen. Acht Frauen wurden sofort getötet, der Fahrer wurde schwer verletzt.

Flugzeugabsturz. Bei Großparlowitz (Tschechoslowakei) ist ein Militärflugzeug aus 40 Meter Höhe abgestürzt und verbrannt. Die beiden Piloten fanden den Tod.

Für 600 000 Zloty Briefmarken gestohlen. Bei einem Einbruch in das Hauptpostamt in Warschau sind Postmarken im Betrag von 600 000 Zloty (282 000 Mk.) gestohlen worden.

Der Bombenanschlag im Eypreß Paris—Belgrad. Ueber die Explosion einer Höllenmaschine im Eypreßzug Paris—Belgrad bei der Einfahrt in den Bahnhof Semlin bei Belgrad in der Nacht zum Montag wird weiter gemeldet, daß die Höllenmaschine unter einem Sitz im dritten Wagen (direkter Wagen München—Belgrad) gelegt war. Wahrscheinlich hätte sie erst auf dem Bahnhof in Belgrad explodieren sollen. Außer dem Münchner Wagen, dessen Außenwände zerrissen wurden, wurden zwei weitere stark beschädigt. In dem Münchner Wagen wurde der Belgrader Universitätsprofessor Brunetti sehr schwer verletzt; sein Zustand ist hoffnungslos. Seine Frau und deren 11jähriges Kind wurden sofort getötet, ebenso ein noch unbekannter Herr mittleren Alters. Einige andere Reisende erlitten leichtere Verletzungen zum Teil dadurch, daß sie in wilder Angst aus den übrigen Wagen des Zugs flüchteten und einander überanßen. Es ist auch die Vermutung aufgetaucht, daß die Höllenmaschine von im Ausland lebenden kroatischen Flüchtlingen in den Zug geschmuggelt sein könnte.

Wieder ein Anschlag gegen einen Eisenbahnzug in Rumänien. Bei der Station Marosvashely in Siebenbürgen wurden von Kommunisten 50 Meter Schienen ausgehoben, um den Schnellzug Bukarest—Galaz zur Entgleisung zu bringen. Ein Bahnwärter entdeckte rechtzeitig den Frevel. 30 Personen, darunter der Führer des Schnellzugs Bukarest—Gzeronowiz, wurden verhaftet.

Großfeuer in Saloniki. Die Zigarettenfabrik Arditii in Saloniki ist vollständig niedergebrannt. Sie war zu 1,6 Millionen Mark versichert.

Eingeborenenkämpfe in Natal. Unter einigen Kaffernstämmen in Natal (Südafrika) bestehen schon einige Zeit Streitigkeiten. Am 3. August kam es wieder zu blutigen Kämpfen, in denen mehrere Hundert getötet worden sein sollen.

Zeitungsverbot. Der nationalsozialistische „Angriff“ in Berlin ist wieder auf drei Tage verboten worden. Das Verbot trifft das Blatt wegen der bevorstehenden Volksabstimmung (9. August) besonders hart.

Lohngehdraub. Bei Iferdingen (Lugemburg) wurden zwei Beamte der Grube „Providence“ von zwei Räubern überfallen und gezwungen, 5000 Mark Lohngehalt herauszugeben. Einer der Räuber war ein Weib in Männerkleidern.

Ueberflutungen in Hankau. Der Yangtse-Ström ist infolge starker Regenfälle über die Ufer getreten und an den Seen in der Nähe der Stadt Hankau wurde durch die Wassermassen der Schutzdamm eingedrückt. Ungeheure Ströme ergossen sich in die Stadt, die 1 1/2 Meter hoch überflutet wurde. In den Armenvierteln sind einige hundert Chinesen ertrunken.

Neuerweckung der Falkenjagd in Ungarn. Das königliche Oberjagdamt in Gödöllö, der früheren Sommerresidenz Franz Josefs I., unternimmt seit einigen Wochen Versuche zur Wiedereinführung der mittelalterlichen Falkenjagd. Der „Falkenjagd-Kursus“ wird von drei indischen Falkenmeistern und einem englischen Obersten geleitet. In die Dressur werden nicht nur indische Wanderfalken, sondern auch eine ungarische Falkenart und andere Raubvögel des ungarischen Tieflands einbezogen. Vor einigen Tagen hat bereits die erste Jagd auf der Büzsa hortobag mit gutem Erfolg stattgefunden. Im Herbst plant das Gödöllöer Oberjagdamt ein Jagdtornier zu veranstalten. Die Falken sind v. dressiert, daß sie mit wenigen scharfen Schnabelstößen das zu jagende Tier töten und die Beute dann dem Jäger willig überlassen.

Lokales.

Wildbad, den 5. August 1931.

Hohe Gäste. Das kath. Schwesternhaus „Villa Pauline“ beherbergt zur Zeit hohe Gäste. Neben andern prominenten Persönlichkeiten aus dem Geistlichen- und Laienstand ist gestern hier abgestiegen Dr. Adam Senger, Erzdiözese Weibischhof der Diözese Bamberg mit Gefolge.

Einkommen-Steuerbescheide 1930. Die Finanzämter haben mit der Verjendung der Einkommen-Steuer-Bescheide für das Rechnungsjahr 1930 begonnen. Sowohl gegen die Steuerfestsetzung als auch gegen die Festsetzung der nach der Verordnung vom 1. Dezember 1930 zu entrichtenden Zuschläge steht dem Steuerpflichtigen der Einspruch an das Finanzamt zu. Da aber der Steuerpflichtige die Kosten eines von ihm eingelegten Rechtsmittels zu tragen hat, soweit es ihm im endgültigen Ergebnis erfolglos geblieben ist, so empfiehlt es sich einen Einspruch form- und fristgerecht einzulegen nur dann, wenn Aussicht auf Erfolg gegeben ist. Steuerpflichtigen wird im eigenen Interesse empfohlen, sich das ausführliche Merkblatt über Einkommensteuer-Bescheide 1930 zu beschaffen, das über alles genügende Auskunft gibt. Die Abgabe des Merkblattes erfolgt kostenlos, der Versand erfolgt portofrei durch die Hauptabgabestelle der Reichs-Steuer-Merkblätter, Berlin SO 36, Dresdener Straße 2.

Ella Sicking, die als eine bedeutende Kraft auf dem Gebiet der Chirotopie bezeichnet werden kann und als eine ausgezeichnete Bebergscherin der wissenschaftlichen Handlungskunst allgemein geschätzt und immer wieder von ihren Freunden weiter empfohlen wird, übt ihre Tätigkeit voraussichtlich nur noch heute und morgen im Bahnhofhotel (Fernsprecher 573) aus. Die Sprechstunden sind mor-

gens 11 bis 1 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr festgelegt, doch kann auf Wunsch bei vorhergegangener Anmeldung ein anderer Zeitpunkt vereinbart werden.

Handel und Verkehr

Das Publikum bestimmt den Reichsbankdiskont

Die D.D.-Bank (Deutsche Bank und Discontogesellschaft) schreibt in der neuesten Nummer ihrer „Wirtschaftlichen Mitteilungen“ zur Wirtschaftslage u. a.: Die kurzfristigen deutschen Auslandsverpflichtungen sollen sich Ende 1930 auf rund 11 Milliarden RM. belaufen haben, von denen fast 8 Milliarden RM. auf die Banken entfielen. Ihr gegenwärtiger Umfang wird keinesfalls höher als 6 Milliarden RM. geschätzt. Ein rundes Drittel der eingetretenen Verminderung, nämlich 1,75 Milliarden RM., ist durch Rückgriff auf die Gold- und Devisenbestände der Reichsbank aufgebracht worden, der Rest durch die Banken und die übrige Wirtschaft. Diese gewaltige Leistung wird die verdienten Würdigung erst erfahren, wenn die Welt mehr Abstand zu den gegenwärtigen Vorgängen gewonnen hat.

Die auf der Londoner Konferenz erhobene deutsche Forderung, daß der weitere Abzug ausländischer Guthaben aus Deutschland zum Stillstand gebracht werden müsse, hat auf der Gegenseite Verständnis gefunden und zu der Empfehlung geführt, auf die Privatbanken ihrer Länder in diesem Sinne einzuwirken. Tatsächlich ist der Rückgriff kurzfristigen Auslandsverpflichtungen zum Stehen gekommen. Der Bestand an kurzfristigen Auslandskrediten, über den die deutsche Wirtschaft verfügt, dürfte damit im wesentlichen gesichert sein. Wir müssen nun mit allen Mitteln danach streben, zwar unsere Auslandsverschuldung in ihrer Zusammensetzung nach Fälligkeiten zu verbessern, nicht aber ihre Gesamtsumme, die nunmehr auf 15 bis 16 Milliarden RM. vermindert sein dürfte, erneut wesentlich zu steigern. Der Weg zu neuem Kapitalzuwachs vom Ausland und zur Wiedererstarung unserer Devisenreserven führt über die Schaffung echter Forderungen gegen das Ausland durch Verkauf deutscher Arbeitsprodukte.

Für den Augenblick ist die dringende Aufgabe die Ueberwindung der Geldkrise und die Wiederherstellung eines normalen Zahlungsverkehrs. Sollten in sehr erheblichem Maß vorhandene Bankguthaben ufm. durch Abhebungen in Bargeld verwandelt werden, so ist natürlich eine entsprechende Erhöhung des Umlaufs bei der Reichsbank unvermeidlich, deren Umfang und zugleich auch die Entscheidung darüber, wann die Reichsbank ihren Diskontsatz von 15 Prozent wieder auf normale Höhe herabsetzen kann, durch das Ausmaß der Abhebungen des Publikums bestimmt wird. Das gleiche gilt von der wahrheitsgemäß nach wachsenden Unterschreitung der gedeckelten Deckungsprozente. Eine Wiederaufhebung der Deckungsbeschränkung und damit Wiedererweiterung der Bewegungsfreiheit der Reichsbank steht aus zwei Quellen in Aussicht. Einmal ist zu erwarten, daß die neue Devisen- und Kapitalfluchtgesetzgebung der Reichsbank größere Beträge ausländischer Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung zuführen wird. Sodann bringt der Außenhandel Devisenüberschüsse, die nunmehr nach Inkrafttreten des Hoover-Plans nicht mehr durch Uebertragung von Reparationszahlungen ausgeglichen werden.

Die plötzlichen Rückzahlungen ausländischer Darlehenskapitals müssen sich im Verein mit der Kreditsteuerung als außerordentlich scharfer Druck auf die Preise zwecks Erzielung wachsender Ausfuhrüberschüsse auswirken. Die gegenwärtige Geldkrise wird mit all ihren Begleiterscheinungen eine Verschärfung der Konjunktur kaum vermeiden lassen. Um so mehr werden die Anstrengungen der Industrie darauf gerichtet sein, unter Preisopfern den verstärkten Absatz ins Ausland zu erzwingen.

Sparbanken und Reichsbank

Die Reichsbank hat sich grundsätzlich bereit erklärt, den Sparbanken die für die Durchführung ihres Zahlungsverkehrs erforderlichen Beträge in dieser Woche und in der nächsten Woche zur Verfügung zu stellen. Es ist zu hoffen, daß vom nächsten Montag an ohne Kündigung wieder 300 Reichsmark auf jedes Sparkonto ausgezahlt werden dürfen.

Berliner Dollarkurs, 4. August. 4,209 B., 4,217 B.

Die tschechoslowakische Nationalbank hat den Diskont vom 5. Juli ab von 4 auf 5 Prozent erhöht.

Der Postverkehrsverkehr ist, wie bekannt, abgesehen von dem durch Rotverordnungen angeordneten Schließen der Zahlstellen der Postämter am 14. und 15. Juli, während der ganzen Krisenzeit in vollem Umfang aufrechterhalten worden. In der Zeit vom 14. bis 31. Juli betragen die Einzahlungen 784 Mill. RM., die Auszahlungen 782 Mill. RM. Durch bargeldlose Ueberweisung von Konto zu Konto sind 3606 Mill. RM. umgekehrt worden. In der zweiten Hälfte des Juli hat der Zugang an Postgeldkonten mehr als das Doppelte des Zugangs in der ersten Monatshälfte betragen.

Nur kurzfristige Kredite. Die National City Bank in New York legt in ihrem Monatsbericht, die Kurse der deutschen Wertpapiere an den Auslandsbörsen seien so gedrückt, daß es ausgeschlossen sei, Deutschland langfristige Anleihen zu geben. Es könnten nur kurzfristige Kredite in Frage kommen.

Keine Verlängerung der holländischen Kredite. Es wird bestätigt, daß bei den holländischen Geldleuten kaum eine Bereitschaft besteht, die Kredite in Deutschland zu verlängern. — Auf eine Anfrage in der holländischen Kammer erklärte ein Regierungsoverreter, es sei wohl bekannt, daß infolge der deutschen Rotverordnungen betr. Zahlungsverkehr niederländische Gläubiger von ihren deutschen Schuldnern nur in ungenügendem Maß Zahlungen erhalten können, weshalb von deutscher Seite vielfach der Kauf holländischer Erzeugnisse gegen Barzahlung unterbleiben sei, wodurch hauptsächlich die holländische Landwirtschaft benachteiligt worden sei. In Anbetracht des Umstands, daß jene Rotverordnungen wohl nur eine vorübergehende Maßnahme sei, wolle die holländische Regierung vorerst davon absehen, Maßnahmen zum Schutz der holländischen Gläubiger in Erwägung zu ziehen.

Warnung vor dem trojanischen Pferd. Der Vorschlag der amerikanischen Regierung, große Mengen Weizen und Baumwolle bei zweijähriger Zahlungsstundung an Deutschland zu liefern, wird in Kreisen des Bremer Baumwollhandels abgelehnt. Die an den Vorschlag geknüpften Bedingungen seien gefährlich und würden sich zweifellos gegen die Interessen der deutschen Wirtschaft auswirken.

Devisenperrre für Schrotteinfuhr gefordert. Der Reichsverband freier Schrotthändler Deutschlands weist darauf hin, daß in Deutschland selbst ein erheblicher Ueberschuß von Bruch- und Altisen vorhanden sei. Trotzdem sei 1929 und 1930 und im ersten Halbjahr 1931 für 33,7 Mill. Mk. Schrott eingeführt worden. In einer Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium wird daher ersucht, so lange keine Devisen für die Schrotteinfuhr mehr freizugeben, als in Deutschland der Schrotteinfuhr besteht.

Frankreich hat die Schrottaufuhr freigegeben, da es ebenfalls einen starken Ueberschuß hat.

Drosselung der Blumentobeleinfuhr gefordert. Nach dem Bericht des italienischen Mitarbeiters des Reichsverbands des deutschen Gartenbaus hat Italien im Verlaufe des Jahres 1930—31 die Hälfte seiner ganzen Blumentoblerzeugung ausgeführt, und zwar 962 000 Doppelzentner. Davon kaufte Deutschland 745 000 Dg. gegen 313 000 Dg. im Vorjahr; jedenfalls ist zum weitaus größten Teil mit Devisen bezahlt worden. Im preußischen Landtag ist nun eine Anfrage eingebracht worden, ob der Regierung diese Tatsachen bekannt seien und ob sie bereit sei, mit dem Reich aus allgemeinen finanzwirtschaftlichen Gründen und zum Schutz der deutschen Gärtnerei diese übermäßige Einfuhr einzudämmen.

Erhöhung des Notenumlaufs in England. Das britische Schatzamt hat die Bank von England gemäß dem Gesetz von 1928 um die Ermächtigung zur Ausgabe von Banknoten in Höhe von 15 Mill. Pfd. auf drei Wochen gebeten. Die Gesamtausgabe wird dann 275 Mill. Pfd. (5,5 Milliarden RM.) betragen.

Die englische Milliardenanleihe wird (in Form eines Rediskontkredits für die Bank von England) zu gleichen Teilen von der Bank von Frankreich und von Amerika — je 500 Mill. RM. — übernommen. Die Verzinsung beträgt 3,75 p. h. (Frankreich wollte 3,5 p. h.); einschließlich der Provision ergibt sich ein tatsächlicher Zins von 3 1/2 p. h. Der Kredit läuft auf 3 Monate, kann aber verlängert werden.

Holland traut nicht. In Amsterdam fand am 31. Juli eine Versammlung holländischer Bankiers statt, um über das vor er 2 Wochen und amerikanischer Seite angeregte „Stillehalten“ auf sechs Monate Deutschland gegenüber zu beraten. Die Nachricht von den holländischen Geldleuten „ganz unerwartet“ gekommen; man wünschete sich dem Vorhaben nicht ohne weiteres anzuschließen. Zunächst sollen weitere Untersuchungen über die deutschen Finanzverhältnisse angestellt und Auskünfte eingeholt werden, dann erst könne die holländische Finanz entscheiden, ob sie ihre Guthaben in Deutschland stehen lassen könne.

Die Wirtschaftsnote in Dänemark. Der dänische Handelsminister Haug kündigte bei der Eröffnung der Handelsmesse in Fredericia Schutzmaßnahmen für die von der Krise betroffenen dänischen Gewerbe an. Die harte Wirklichkeit werde Dänemark, um den Wettbewerb aufnehmen zu können, zu wirtschaftspolitischen Entschlüssen zwingen, die früher überhaupt nicht in Frage gekommen wären.

Wieder Kohlenbergbau auf Spitzbergen. Die russische Räteverwaltung hat beschlossen, die alten russischen Kohlenbergwerke auf Spitzbergen wieder in Gang zu setzen. Der Betrieb soll mit 200 Mann zum Herbst wieder aufgenommen werden. Vor 14 Tagen traf ein Eisbrecher aus Archangelsk in Coosbay ein mit 80 Facharbeitern unter Leitung eines Grubendirektors. Das Unternehmen war früher privat.

Neue Bankwierigkeiten in Braunschweig. Infolge der Notverordnung über die Zahlungssperre für Banken hat nunmehr auch die Bank für Handel und Gewerbe, wie vorher die Bank D. Meinersfeld, die Schalter schließen müssen. Man hofft, daß die Zahlungsschwierigkeiten in dieser Woche behoben werden können.

Zahlungseinstellung. Baufirma Gebr. Kant in München mit den zugehörigen Oberbayerischen Ziegel- und Hartsteinwerken, infolge vollständigen Ausbleibens von Bauaufträgen.

Arzente für Holländischen Kognak. Italien ist dem Madrider und Genfer Abkommen über internationalen Markenrecht typischer Erzeugnisse beigetreten. Daher muß es auch die bisher übliche Bezeichnung „Kognak“ (französisches Erzeugnis) aufgeben und wird daher voraussichtlich die schon im Mittelalter gebräuchliche Bezeichnung Arzente wählen. Die Bezeichnung Champagne wurde in Stollen schon früher durch „Spumante“ (Schaumwein) ersetzt.

Streik in Barcelona. Am Montag haben in Barcelona 38 000 Metallarbeiter die Arbeit niedergelegt.

Konventionsverlängerung in der Mühlenindustrie. Die Vereinigung westdeutscher Mühlen Gmbh., Köln, und die Süddeutsche Mühlenvereinigung Gmbh., Mannheim, haben ihre Konventionen bis 31. August ds. Js. verlängert.

Schließung ungarischer Mühlen. Die vor 70 Jahren gegründete Borod-Dampfmühle in Miskolc (Ungarn), die fünfgrößte, ganz moderne Mühle des Landes, hat den Betrieb eingestellt. Das fünfstöckige Gebäude wird in ein Wohnhaus umgebaut. Die Mühle, die einen Teil der Ausrüstung nach Deutschland, England und den skandinavischen Ländern ausführte, hat dem amerikanischen Wettbewerb nicht mehr standhalten können. Im Komitat Debendurg sind seit 29. Juli sämtliche Mühlen stillgelegt.



Zahlungseinstellung. Die Glashüttenwerke AG in Fürstenberg an der Oder (Brandenburg) haben die Zahlungen eingestellt. Der rund 300 Mann starken Belegschaft ist vorläufig gekündigt worden, da noch nicht entschieden ist, ob das Werk fortgeführt werden kann.

Die alte spanische Bank Credito Espanol de Mexico in Mexiko Stadt hat ihre Schalter geschlossen und wird sich auflösen.

Abwicklung der Kaffagegeschäfte an der Stuttgarter Börse. Kaffagegeschäfte in Wertpapieren, die an der Stuttgarter Effektenbörse bis zum 11. Juli 1931 abgeschlossen worden sind, sind am 6. August 1931 zu erfüllen.

Berliner Getreidepreise, 4. August. Weizen märk. neue Cente 18.80—19, Roggen märk. neu 13.90—14, Wintergerste neue 13.50 bis 14.60, Hafer 14.50—15, Weizenmehl 25.75—35, Roggenmehl 20.50—24, Weizenkleie 10.75—11.10, Roggenkleie 10—10.35.

Wärlf. Edelmetallpreise, 4. August. Feinsilber Grundpreis 40.70, Feingold Verkaufspreis 2830 RM. je Kg., Reinsilber 5.25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5.15, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5.05 RM. je Gramm.

Bremen, 4. Aug. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 9.36.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 34 Ochsen, 67 Bullen, 400 Jungbullen, 443 Rinder, 176 Kühe, 1479 Kälber, 1850 Schweine. Davon blieben unverkauft 60 Jungbullen, 40 Rinder, 20 Kühe, 70 Kälber. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber schleppend, Schweine lebhaft.

Ochsen:	4. 8.	30. 7.	Kühe:	4. 8.	30. 7.
ausgemästet	42-45	—	fleischig	16-19	—
vollfleischig	36-40	—	gering genährt	13-15	—
fleischig	32-35	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughälder	43-46	44-47
ausgemästet	30-32	30-32	mittl. Mast- und gute Saughälder	35-41	38-42
vollfleischig	26-28	26-28	geringe Kälber	28-34	32-36
fleischig	24-25	—	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pfd.	59	51-52
ausgemästet	44-47	44-47	240-300 Pfd.	59	51-53
vollfleischig	37-41	38-41	200-240 Pfd.	58-59	51-52
fleischig	30-34	34-37	160-200 Pfd.	57-58	49-51
gering genährt	—	—	120-160 Pfd.	54-56	47-49
Kühe:			unter 120 Pfd.	54-56	47-49
ausgemästet	26-31	—	Gauen:	40-45	39-42
vollfleischig	20-25	—			

Ulm, 4. August. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 16 Färren, 17 Kühe, 14 Rinder, 206 Kälber, 237 Schweine. Preise: Ochsen 1. 38-40, Färren 1. 24-26, 2. 22-24, Kühe 2. 26-28, 3. 16-24, Rinder 1. 38-40, 2. 36-38, Kälber 1. 38-40, 2. 36 bis 38, Schweine 1. 40-42, 2. 36-38. Marktverkauf: Großvieh und Kälber langsam, Schweine mäßig belebt.

Pforzheim, 4. August. Pferdemarkt. Zutrieb: 59 Pferde. Preise: leichte Pferde 130-500, mittlere Pferde 600-900, schwere Pferde 1000-1500. M.

Bliehpreise. Bradenhelm: Kühe 280-340, Kalbinnen 418 bis 535, Rinder 240-320, Kleinvieh 110-235. — Ergenzlingen: Großvieh 450-530, Jungvinder 140-230. — Hechingen: Rinder 1/2-jährig 80-130, 1-jährig 130-200, 1-1/2-jährig 200 bis 350, trüchtige Kalbinnen und Kühe 300-500, Schlachtkühe 120 bis 180. — Kirchheim u. T.: Färren 290-600, Ochsen und Stiere 320-720, Kühe 170-580, Kalbinnen 400-610, Jungvieh und Rinder 130-420. — Langenau: Jungvinder 52-210. — Überrot: Kühe 350-480, Rinder und Jungvieh 165-250 RM.

Schweinepreise. Katen: Milchschweine 11-20, Käufer 45. — Ergenzlingen: Käufer 15-20, Ferkel 10-15. — Hechingen: Milchschweine 14-19. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 10-20, Käufer 25-50. — Langenau: Milchschweine 15-25. — Ochsenhäuser: Milchschweine 13-16. — Oberrot: Milchschweine 13 bis 15. — Riedlingen: Milchschweine 14-20, Mutterchweine 80 bis 90. — Tuttlingen: Milchschweine 7-16 RM.

Fruchtpreise. Katen: Äpfel 14-15, Weizen 15.60, Roggen 11, Haber 10.40-11. — Heidenheim: Äpfel 13, Weizen 12, Haber 9-10.50. — Riedlingen: Haber 11-12, Raps 7-8. — Tuttlingen: Weizen 15.50, Roggen 11-11.50, Gerste 12.50 bis 13, Haber 12.50-13 RM.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt a. d. Leonhardsplatz, 4. Aug. Zufuhr 200 Str., Preis 3-3.70 RM. für 1 Str.

Cauffen a. N., 4. August. Frühkartoffelgeschäft. Das Kartoffelgeschäft ruht zur Zeit vollständig, da die Landwirte zu den derzeitigen billigen Preisen, die teilweise nicht einmal mehr die Löhne fürs Ausmachen ergeben, nichts mehr abgeben. Die Landwirte rechnen damit, daß die Preise demnächst wieder anziehen und halten deshalb mit der Anlieferung zurück.

Cauffener Kartoffelpreis. Zu der Zeitungsmeldung, daß in Cauffen a. N. der Kartoffelpreis bis auf 2.50 M. d. Str. gefallen sei, wird von Handelsseite erklärt, daß der Preis bei Waggonbezug 3.40 bis 3.50 M. betrage. Es scheinen aber tatsächlich auch einige Käufe zu dem angegebenen, auffallend niederen Preis abgeschlossen worden zu sein.

Hopfen. Aus Saaz (Böhmen) wird gemeldet: Die Ernteaussichten sind recht günstig. Der Pflanzerverband ist weiter bemüht, daß nur die Hälfte der diesjährigen Ernte gepflückt werden soll. Das Geschäft in 1930er Ernte ruht vollkommen. Die angekündigten Aufkäufe des Syndikats sind unterblieben und auf später verschoben worden.

Hebung der Geflügelzucht. Durch die systematisch betriebene, lehrföhrlich unterstützte Hebung der Geflügelzucht hat sich der Stand von Hühnern in Deutschland von 64 Mill. im Jahr 1925 auf 88 Mill. Stück, gleich 37,5 p. h. vermehrt. Die Zahl der hühnerhaltenden Betriebe beträgt zur Zeit über 4 Mill., wobei rund 84 Proz. des in der Landwirtschaft vorhandenen Geflügelbestands auf kleine und Kleinstbetriebe bis zu 20 Hektar entfallen. Der Gesamtverbrauch an Eiern stieg von 6.32 Milliarden Stück im Jahr 1925 auf 8.42 Milliarden im Jahr 1930, gleich 33,2 Prozent. Der Verbrauch betrug im Jahr 1913 105 je Kopf der Bevölkerung, im Jahr 1930 130 Stück. Demgegenüber beträgt der Verbrauch in Belgien 180, in den Vereinigten Staaten 200 und in Kanada sogar 380 Eier je Kopf der Bevölkerung. Während in Deutschland zur Zeit nur 14 Hühner auf je 10 Einwohner entfallen, kommen in Belgien 29, Holland 31, Vereinigten Staaten 37, Kanada 36, Island 60 und Dänemark 61 auf je 10 Einwohner. Der Gesamtverbrauch an Eiern in Deutschland wurde mit 5,53 Milliarden Stück aus eigener Erzeugung und mit 2,64 Milliarden Stück aus dem Ausland gedeckt. Die eigene Erzeugung beträgt also nur 66 Prozent, ist also noch in großem Maß steigerungsfähig.

Wetter

Unter dem Einfluß nördlichen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Empfehle mich für **Familien- und Gesellschafts-Ausflüge** (10 bis 12 Personen) bei größeren Entfernungen pro Kilometer 45 Pf. **Ig. Kirchlechner, Autovermietung.** Telefon 514.

Graue Haare erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Herr Direktor E. C., Hamburg, schreibt: „Der Erfolg war über alles erwarten gut. Mein Haar hat völlig seine frühere Farbe wieder erhalten, nachdem es bereits stark ergraut war.“ Näheres kostenlos. **Sanitas, Zirndorf/Bay., Fürtherstr. 30.**

Landes-Kurtheater
Direktion: Sieng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Mittwoch den 5. August
Viktoria und ihr Husar
Operette von Paul Abraham.
Donnerstag den 6. August
DOLLY
Operette von Arnold und Bach.
Freitag den 7. August
Das **öffentliche Aergernis**
Schwank von Franz Arnold.

Uhren-Reparaturen werden wieder angenommen. **Wandpflug Haus Bollmer.**

Baue und kaufe Dein Heimathaus
mit einem **unkündbaren Darlehen zu 3% Zinsen** gegen Abschluß eines Sparvertrags.
Nachlaß Ihrer Schulden im Todesfalle.
Größte Sicherheit der Spareinlagen da Ueberwachung durch **staatlich bestellten Treuhänder** und hohen Hypothekenbestand.
Kresega Kredit-Selbsthilfe, e. Gen. m. b. H.
Konstanz am Bodensee 28
Hauptvertreter: **Adolf Götsche, Baumeister, Hochdorf O.-A. Horb am Neckar.**
Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Etwas Neues! Speise-Del in Flaschen

Das bisher übliche System des immer wieder Neufüllens der alten Flasche ist oft unfauber.
Rückstände von altem Del bleiben und machen die neue Ware ranzig.

Für besonders verwöhnten Geschmack:
Erdußöl
3/4 Ltr. Inh. **80 Pf**
3/8 Ltr. Inh. **45 Pf**

Rönigin-Luise-Bund Ortsgruppe Wildbad
Mittwoch abend punkt 8.30 Uhr „Wildbader Hof“ Gäste willkommen!

Einfamilien-Wohnhaus zu verkaufen.
Angebote an die Tagblatt-Geschäftsstelle unter „Wohnhaus“ erbeten.

Täglich frisch:
Buttermilch
Dickmilch
in Töpfen und Gläsern von 20 Pfg. ab
Joghurt
Frische Tafelbutter und Markenbutter
Georg Lupfer Milchgeschäft.

Zum Einmachen:
Gurken-Einmach-Essig
Liter **45 Pf**
Abkochen unnötig
Alle Einmachgewürze
Einmachzucker
Pfannkuch

NOCH NIE DAGEWESEN
Nur noch einige Tage dauert unser **Räumungs-Verkauf** wegen Umzug
Wir verschleudern unsere Ware zu jedem annehmbaren Preis
Herren- und Damen-Bekleidungshaus
HELIOS
G. m. b. H.
Pforzheim, Leopoldstr. 7
KOMMEN SEHEN STAUNEN